

Abstracts

Deutsch

Christian Klenk: Hauptsache Papst, Hauptsache Emotion. Der Kölner Weltjugendtag in der Presse

Kirche macht Schlagzeilen: 2005 und 2006 waren zwei außergewöhnliche Jahre im Hinblick auf die Öffentlichkeitswirksamkeit der katholischen Kirche. Im Zusammenhang mit dem Tod Johannes Pauls II., der Papstwahl, dem Kölner Weltjugendtag und der Bayernreise von Benedikt XVI. haben deutsche Medien in einem bis dahin nicht erlebten Ausmaß über die Institution Katholische Kirche, aber auch über die Themen Glaube und Religion berichtet. Der Beitrag analysiert beispielhaft an Hand der Berichterstattung in zwölf deutschen Tages- und Wochenzeitungen, welche Schwerpunkte die Medien bei der Themenwahl legten und wie sie einzelne Aspekte bewerteten. Der Weltjugendtag hat, so lautet ein Ergebnis, als Medienereignis und Mittel interner und externer Public Relations gut funktioniert. Ausgehend von einer modellhaften Darstellung über das Verhältnis zwischen Kirche und Massenmedien, in dem viele Faktoren das Denken und Handeln der Akteure beeinflussen, wird außerdem nach den Nachrichtenfaktoren von Kirche gefragt. Dabei wird auch mit Blick auf den Weltjugendtag deutlich: Der Papst ist als Elite-Person zwar ein sehr wichtiger, aber nicht der einzige Faktor, der die öffentliche Wahrnehmung von Kirche erhöht.

Ute Stenert/David Hober: „Kirche ist hoch anschlussfähig“

In einem Interview nimmt die Intendantin des Rundfunks Berlin-Brandenburg, Dagmar Reim, Stellung zu aktuellen Fragen über die Auswirkungen der umfangreichen Medienberichterstattung anlässlich der Großereignisse Papsttod, Papstwahl und Papstbesuche in Deutschland, über die generelle Rolle von Religion in Fernsehen und Radio, über die Präsenz der Kirche und ihrer Vertreter im Rundfunk, über Wege der Vermittlung der Frohen Botschaft an Menschen, besonders an die Jugend, in säkularisierten Milieus und über den Qualitätsstand journalistischer Berichterstattung. Die Intendantin rät generell zu einer realistischen Betrachtung des Verhältnisses von Kirchen und elektronischen Medien, glaubt, dass die Kirche „anschlussfähig“ für die Menschen ist, warnt jedoch vor Illusionen.

Karl Lehmann: Die technische Entwicklung und das journalistische Ethos

In seiner Ansprache bei der Verleihung des diesjährigen Katholischen Medienpreises warnte der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Lehmann, davor, dass die Medien immer mehr zum Selbstzweck würden oder nur noch gewinnorientiert arbeiteten. Entscheidend sei jedoch „die Verantwortlichkeit gegenüber dem Gemeinwohl“. Die Presse müsse auch dann verbinden, wenn unterschiedliche Interessenlagen und ganze Zivilisationen miteinander in Konflikt gerieten. Da stelle sich die Frage der Objektivität ganz besonders. Zudem erhöhe die technische Entwicklung den Anspruch an das journalistische Ethos. Im Zeitalter der Digitalisierung werde die Gefahr der Manipulation immer größer.

Englisch

Christian Klenk: Most Important: the Pope – Most Important: Emotions. The Covering of the Cologne World Youth Day by the Press

Church makes headlines: 2005 and 2006 were two extraordinary years regarding the public appearance of the Catholic Church. John Paul II.'s death, the conclave and the election of the new pope, the Cologne World Youth Day (WYD) and Benedict XVI.'s visit to Bavaria turned out to be an opportunity for German media to report on the Catholic Church as an institution but also on the subjects of religion and faith to an extent yet unprecedented. Examining the coverage in twelve German daily and weekly newspapers this article exemplarily analyses which topics were focussed on and how single aspects were assessed. The WYD has worked well as a media event and as a means of internal and external public relations. Starting with a model portrayal of the relationship between Church and mass media, the author examines the news values of the Church. Considering the WYD, the article makes it quite clear that the pope, though an outstanding person, is only one of many significant factors to make the Church an object of media's interest.

Ute Stenert/David Hober: The Church is Highly Able to Reach Out to People by Media

In an interview, the General Director of the German Network Rundfunk Berlin-Brandenburg, Dagmar Reim, answers questions concerning the effect of the media boom on the occasion of the death of the last pope and

the visits of Benedict XVI. to Germany; concerning the general role of Religion in radio and TV and the presence of the Church and her representatives in the networks; concerning ways to reach out to people, especially young ones, living in a secularised society; concerning the necessary qualification of journalists. In general, the Director pleads for a realistic view on the relationship between the Church and the media. She is sure that the Church is highly qualified to address the people in modern society but also warns not to follow illusions in this respect.

Karl Lehman: Technical Developments and Journalistic Ethos

In his address on the occasion of the award-presentation of the Catholic Media Award 2006, the president of the German Bishops' Conference, Cardinal Lehmann, pointed out the danger of media to see their end in themselves or to just follow profit aspects. Instead, they must be aware of „their responsibility for the common good“. The main task of journalists is to unite people especially in situations in which interests and views of different civilizations are in conflict. Besides the question of unbiased reporting, the new technical developments rise the demand for a firm ethical basis of journalists. Especially digitalising includes the danger of manipulation.